

bisher unedierte. Das epigraphische Material wird von Gibson vorzüglich behandelt. Des öfteren geht sie in Exkursen auf weitere Probleme ein, wie z.B. auf die Sprache, auf die Arbeitsweise der Werkstätten, auf die Ikonographie, auf die soziale Stellung der Auftraggeber und die Zusammensetzung der Familien usw. Am Schluß faßt Gibson die Diskussion über die Herkunft der »Christians for Christians«-Inschriften (W.M. Calder hat immer von »Christians-to-Christians« gesprochen, siehe S. 135) zusammen; die Verfasserin kommt schließlich zum Ergebnis, daß eine montanistische Herkunft auf keinen Fall feststeht. — Über die Novatianer im Osten, die Gibson auf S. 141-143 aufführt, siehe z.B. noch H.J. Vogt, *Coetus sanctorum. Der Kirchenbegriff des Novatian und die Geschichte seiner Sonderkirche* (Theophaneia, 20), Bonn 1968, S. 236ff. — Indizes von Namen, Ethnika und Fundorten sowie Konkordanzen beschließen den Text. Von den meisten Inschriften sind in den Tafeln Abbildungen enthalten.

Adelbert Davids

Un Éloge de Jacques, le frère du Seigneur, par un Pseudo-André de Crète. Avec une paraphrase ancienne de l'Épître Catholique de saint Jacques. Édition, traduction et notes critiques par Jacques Noret avec la collaboration de Herman Gaspert, Toronto, Institut Pontifical d'Études Médiévales, 1978, 113 S. (= Studies and Texts, 44).

A. Papadopoulos-Kerameus hat im ersten Bande seiner Ἀνάλεκτα Ἱεροσολυμιτικῆς Σταχυολογίας (St.-Petersburg 1891) auf Grund einer Hs. aus St. Sabas die editio princeps des Βίος καὶ Μαρτύριον τοῦ ἁγίου Ἰακώβου τοῦ ἀποστόλου καὶ ἀδελφοῦ τοῦ Κυρίου geliefert (= BHG 766). Der Hs. entnahm er den Verfasseramen des Andreas von Kreta (ca. 660-740); an der Authentizität wurde weiter nicht gezweifelt. Nun hat J. Noret in Zusammenarbeit mit H. Gaspert eine neue Ausgabe vorgelegt, wobei, außer der altrussischen Übersetzung, weitere zehn griechische Hss. benutzt werden konnten. Mit Ausnahme von nur zwei griechischen Hss. schweigen alle über den Verfasseramen der Vita. Nach sorgfältiger Untersuchung kommt Noret zum Ergebnis, daß der Text wohl in Palästina in den Jahren zwischen 610 und 640 zustande gekommen sein wird und somit nicht Andreas von Kreta zugeschrieben werden kann. Die historischen Nachrichten der Vita gehen alle auf Eusebios' Kirchengeschichte zurück. Da die Vita auch einen Kommentar zum Jakobusbrief enthält, ist sie ein wichtiger Zeuge für die in Vorbereitung befindliche *Editio Maior Critica* des Neuen Testaments. — In Vita VIII (S. 56, Z. 7) wird der Apostel Petros ὁ τῶν ἀποστόλων ἔκκριτος genannt (»le premier des apôtres«); das Wort ἔκκριτος scheint in diesem Zusammenhang nicht sehr geläufig zu sein; drei griechische Hss. haben die Variante ἐγκριτος; die Bezeichnung ἐγκριτος τῶν ἀποστόλων für Petros findet sich auch in (Ps.-)Basileios von Kaisareia, *De baptismo* I, 2, 13 (siehe *A Patristic Greek Lexicon*, S. 404). — Ausgabe, Übersetzung und kritische Anmerkungen sind ausgezeichnet.

Adelbert Davids

Aurelio de Santos Otero, Die handschriftliche Überlieferung der alt-slavischen Apokryphen, Band II, Berlin-New York, Walter de Gruyter, 1981, XLVI + 271 S.; 4 Tafeln (= Patristische Texte und Studien, 23).

Im Jahre 1978 erschien der erste Band dieses umfangreichen Forschungsvorhabens; er wurde in OrChr 63 (1979) 217-220 besprochen. In den nun vorliegenden zweiten Band sind diejenigen